

# Tschaikowsky-Gesellschaft

## Mitteilungen 14 (2007)

S. 112-119

Photographien der Familie fon-Mekk in deutschen Archiven (Jochen Haeusler)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie  
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:  
[http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index\\_htm\\_files/abkuerzungen.pdf](http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf)

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society  
<http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/impressum.htm>  
[info@tschaikowsky-gesellschaft.de](mailto:info@tschaikowsky-gesellschaft.de) / [www.tschaikowsky-gesellschaft.de](http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de)

Redaktion:  
Thomas Kohlhase (1994-2011),  
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),  
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

## Photographien der Familie fon-Mekk in deutschen Archiven

Jochen Haeusler

### Einleitung

Als Čajkovskijs Großnichte Galina fon-Mekk ihre später unter dem Titel *As I Remember Them*<sup>1</sup> veröffentlichten Erinnerungen aufzeichnete, war sie bereits nach London emigriert und hatte keine Möglichkeit, auf das Familienarchiv oder auf die Hilfe russischer oder deutscher Einrichtungen zurückzugreifen. Daher ist es höchst willkommen, wenn zusätzliche Quellen die von ihr geschilderten Ereignisse bestätigen und ergänzen.

Solche zusätzlichen Quellen finden sich in Form von Photographien im Firmenarchiv der Daimler-Chrysler-AG in Stuttgart-Untertürkheim<sup>2</sup> und im Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz (bpk) in Berlin. Mit Hilfe dieser Lichtbilder gewinnen insbesondere das Kapitel 7 (*Voskresenskoje*)<sup>3</sup>, in dem Galina von der Autoleidenschaft ihrer Familie berichtet, und das Kapitel 34 (*To the West*)<sup>4</sup>, in dem es um Begegnungen mit deutschen Soldaten in Malojaroslavec geht, weitere Konturen.

Während die Autoleidenschaft der Familie fon-Mekk bereits an anderer Stelle zur Sprache gekommen ist,<sup>5</sup> sind die Photographien aus Malojaroslavec erst vor kurzem vom Verfasser dieses Beitrags im Nachlaß des deutschen Kriegsberichterstatters Hanns Hubman wiederentdeckt worden<sup>6</sup> und werden hier überwiegend zum erstenmal veröffentlicht.

### Die Familie fon-Mekk und das Automobil

Bei der Beschreibung des von der Familie fon-Mekk so geliebten Landlebens betont Galina fon-Mekk: "Apart from music, which was our greatest joy, one of our great passions was the motor car. It had begun in 1898 when the first<sup>7</sup> motor car in Russia was delivered [...] to Kopylovo.<sup>8</sup> [...] I had a car of my own and was one of the first women in Russia to drive one."<sup>9</sup> "We used to fly in our cars to Voskresenskoje for a day or two – we all dashed about the country in our Mercedes cars."<sup>10</sup>

Auch über die von Nikolaj fon-Mekk organisierten Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrten berichtet Galina (allerdings mit leicht verschobenem Datum): "In 1909 [sic] my father

---

<sup>1</sup> Galina von Meck: *As I Remember Them*. London 1973.

<sup>2</sup> Herrn Wolfgang Rabus sei für die Erlaubnis zum Abdruck der Abbildungen 1 und 2 gedankt.

<sup>3</sup> Galina von Meck (wie Anm. 1), S. 97-110.

<sup>4</sup> Ebenda, S. 417-432.

<sup>5</sup> Jochen Haeusler: *Von Tschaikowski verehrt, von Krasin geschützt, von der GPU erschossen: Nikolai von Meck (1863-1929)*. In: HP-Magazin, 20. Jg., Nr. 6. Bochum 2000, S. 20-22. – Wolfgang Rabus, Jochen Haeusler: *Gottlieb Daimler und Karl Benz in Rußland, 1881 bis 1914*. In: Dittmar Dahlmann u. a. (Hg.): *Eisenbahnen und Motoren – Zucker und Schokolade. Deutsche im russischen Wirtschaftsleben vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert*. (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe 1.) Berlin 2005, S. 213-215.

<sup>6</sup> Herrn Bernd Schnarr sei für seinen Hinweis auf die Filme Hubmanns im Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz (bpk) gedankt.

<sup>7</sup> Daimler lieferte seinen ersten Mercedes im Jahre 1897 nach Rußland; der erste Wagen, bei dem als Empfänger explizit "Direktor fon-Mekk" angegeben ist, wurde 1899 ausgeliefert. – Vgl. hierzu die Auftragsbücher der Firma Daimler im Daimler-Chrysler-Archiv Stuttgart.

<sup>8</sup> In Kopylovo und später dann in dem (im folgenden Zitat genannten) Ort Voskresenskoe hatte die Familie fon-Mekk Besitzungen.

<sup>9</sup> Galina von Meck (wie Anm. 1), S. 100-102.

<sup>10</sup> Galina von Meck (wie Anm. 1), S. 98.

organized the Imperial Automobil Club's first international rally,<sup>11</sup> entirely on his own initiative.<sup>12</sup> He was the leader of the whole way. Naturally we all took part. I drove the second of his cars, a reserve one."<sup>13</sup>

Nikolaj fon-Mekk war zu jener Zeit nicht nur der bedeutendste Eisenbahn-Unternehmer des gesamten Zarenreichs,<sup>14</sup> seine technische Neugier ließ ihn auch zum Pionier des privaten russischen Personenkraftverkehrs werden. Neben der familienübergreifenden Auto-Begeisterung, die Galina schildert, kaufte Nikolaj Kraftwagen für seine Eisenbahngesellschaft, war Präsident des Moskauer Automobilklubs (vgl. Abb. 1) und veranstaltete in dieser Funktion die Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrten der Jahre 1910 und 1911.

Da viele Siegerwagen Mercedes-Automobile waren, wurde Nikolaj fon-Mekk für Rußland – wie man heute sagen würde – zum Leitkunden der Firma Daimler. Von 1899 an ist sein Name in den erhaltenen Auftragsbüchern verzeichnet, und der Name seines Sohnes Mark erscheint in den Siegerlisten von Mercedesfahrern. Doch auch andere deutsche Autohersteller profitierten von der durch Nikolaj fon-Mekk angestoßenen Entwicklung.

Von der Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrt des Jahres 1910 ist ein Photo erhalten, das nicht nur den Sieger, Willy Pöge aus Chemnitz, während der Zieleinfahrt zeigt, sondern auch den Wagen Nr. 621, von dem aus Nikolaj fon-Mekk als Rennleiter das Geschehen verfolgt. In demselben Wagen ist Nikolaj auf einem weiteren Bild zu sehen – diesmal in Begleitung zweier sportlich gekleideter Damen (vgl. Abb. 2). Der Vergleich mit bereits bekannten Photographien und dem oben zitierten Text Galinas fon Mekk legt den Schluß nahe, daß es sich hierbei nur um Čajkovskijs Nichte und Großnichte, Anna und Galina fon-Mekk handeln kann.

### Anna und Galina fon-Mekk in Malojaroslavec

Malojaroslavec, etwa 100 km südwestlich von Moskau gelegen, zählt zu den Orten, die im Oktober 1941 beim Angriff auf die russische Hauptstadt von deutschen Truppen okkupiert wurden. Hierher war Galina fon-Mekk nach Zwangsaufenthalt in Sibirien verbannt worden. Während des Krieges holte sie ihre Mutter, Anna fon-Mekk, zu sich. Diese hatte allein in Moskau gelebt, seit ihr Mann, Nikolaj fon-Mekk, ohne daß man ihm ein Schuldschuldigen abpressen konnte,<sup>15</sup> in den Ingenieurprozessen von 1929 als sogenannter «Volkschädling» verurteilt und erschossen worden war. Im weiteren Verlauf des Krieges trafen

<sup>11</sup> Braunbecks Sportlexikon von 1910 weist für Rußland in jenem Jahr keine Rallye dieser Art aus, sondern nur eine sogenannte «Zuverlässigkeitsfahrt Petersburg – Riga – Petersburg». (Für solche Zuverlässigkeitsfahrten galten komplizierte Wettbewerbskriterien, so daß die Teilnehmer mit den unterschiedlichsten Wagen Preise erringen konnten.) Galina meint also offenkundig die Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrt von 1910, bei der über lange Distanzen Sieger in verschiedenen Klassen ermittelt wurden und Zar Nikolaj persönlich zur Siegerehrung erschien. Im Rennarchiv des Daimler-Chrysler-Archivs, Stuttgart, sind Zeitungsphotos erhalten, die den Zaren und Nikolaj fon-Mekk bei der Überreichung der Preise zeigen.

<sup>12</sup> Nikolaj fon-Mekk organisierte die Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrten so, daß die Tageszielorte in der Nähe von Bahnhöfen lagen. Dort bezogen die Rennfahrer Quartier in Schlafwagen, die von verschiedenen Eisenbahngesellschaften zur Verfügung gestellt und in Fahrerkreisen kurz «Zirkus Mekk» genannt wurden. – Vgl. G. Fritsch: *Allrussische Kaiserfahrt 1910*. In: *Automobil-Revue* 2 (1914), S. 11-14.

<sup>13</sup> Galina von Meck (wie Anm. 1), S. 102.

<sup>14</sup> Vgl. Jochen Haeusler: *Čajkovskij und die russischen «Eisenbahnkönige»*. In: *Mitteilungen* 7 (2000), S. 91-98.

<sup>15</sup> Diese standhafte Haltung brachte ihm die Bewunderung des Nobelpreisträgers Aleksandr Sol'ženicyn ein. (Vgl. Alexander Solschenizin: *Der Archipel Gulag*. Bern 1974, S. 54 und 358.)

auch Annas Enkel Vasilij, genannt Vas'ja (geb. 1928), und ihre Urenkelin Elena (geb. 1939) in Malojaroslavec ein.<sup>16</sup>

Als Galina in den ersten Besatzungstagen einmal nach Hause kam, erlebte sie dort folgende Szene: "A German Colonel and a German War Correspondent were sitting talking to my Mother. They were so interested in what she was saying, that they did not take any notice of me at all. I never found out how the War Correspondent discovered about her connection with the Tchaikovsky-Meck family, or how he had heard that Mother was in Malojaroslawetz."<sup>17</sup>

Weitere Begegnungen folgten, und bei ihrem Rückzug ermöglichten deutsche Offiziere der Familie letztlich die Flucht in den Westen. Anna fon-Mekk war diesen Anstrengungen allerdings nicht mehr gewachsen; sie starb noch auf heimischer Erde.<sup>18</sup>

Galina bezeichnet die Gesprächspartner mit ihren Initialen und benennt ihre Funktionen nur ungenau, so daß einer exakte Zuordnung zu militärischen Einheiten noch nicht gelungen ist. Nur der Hilfe von Annas Urenkelin, Mrs. Elena Howard, ist es zu verdanken, daß zumindest der Kriegskorrespondent identifiziert werden konnte: Es handelt sich um den jungen Lehrer Werner Schwarz (1914-1994). Zu ihm hatte Galina auch nach dem Krieg noch Kontakt, als er Studienrat für Sprachen – u. a. für Russisch – an der Hermann-Tast-Schule in Husum war.<sup>19</sup>

Ein Kollege von Schwarz war der Frontphotograph Hanns Hubmann (1910-1976), einer der bedeutendsten Bildberichterstatter Mitte des 20. Jahrhunderts.<sup>20</sup> In seinem Nachlaß werden zwei Filme aufbewahrt,<sup>21</sup> die er fast vollständig Anna fon-Mekk gewidmet hat.

Einige der Bilder zeigen Čajkovskijs Nichte in einer Art Einwohnermeldeamt, wo man wohl bei der Durchsicht der Registrierungen auf den berühmten Namen aufmerksam geworden ist. Eine weitere Serie fängt sie in lebhaftem Gespräch mit dem Ortskommandanten Friedrich Bliefernicht<sup>22</sup> ein (aus dieser Serie stammt Abb. 3)<sup>23</sup>. Es ist anzunehmen,

---

<sup>16</sup> Elena, verheiratete Howard, lebt heute in London. Der Verfasser dankt ihr herzlich für wichtige Hinweise und für die Erlaubnis zur Einsichtnahme in die unveröffentlichten Passagen aus Galina fon-Mekks Memoiren.

<sup>17</sup> Galina von Meck (wie Anm. 1), S. 427.

<sup>18</sup> Vasilij schlug sich später zurück nach Rußland durch.

<sup>19</sup> Schwarz übersetzte den zweiten Band von Galina fon-Mekks Memoiren ins Deutsche, nachdem der englische Verleger diesen Teil wegen mangelnder Lesernachfrage nicht mehr drucken wollte. Einsprüche von in Deutschland lebenden Verwandten der Familie fon-Mekk verhinderten letztlich jedoch eine Publikation. – Ein Nachruf auf Werner Schwarz ist in den *Mitteilungen* 33 (1994) der Hermann-Tast-Schule, Husum, nachzulesen. Im Archiv der Schule, die heute an anderem städtischem Standort als «Neue Hermann-Tast-Schule» weitergeführt wird, findet sich auch eine Photographie des Lehrers.

<sup>20</sup> Hubmanns Arbeiten sind in mehreren Bildbänden veröffentlicht (z. B. Hanns Hubmann: *Augenzeuge 1933-1945*. München / Berlin 1980). Hubmann arbeitete für die *Berliner Illustrierte* und für das Propagandaheft *Signal*. Nach dem Krieg wurde er von den Amerikanern angestellt und fotografierte für *Stars and Stripes*, bevor er Mitbegründer der deutschen Zeitschrift *Quick* wurde.

<sup>21</sup> Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz (bpk), Film H 105 und H 106. Zur Datierung der Filme vgl. Anm. 22.

<sup>22</sup> Die Identifikation des deutschen Offiziers gelang dem Verfasser im Zusammenhang mit den Recherchen zu diesem Beitrag. Laut Auskunft von Herrn Wollni von der Deutschen Dienststelle für Auskünfte an Wehrmachtsangehörige (WAST), Berlin, dauerte die Besetzung von Malojaroslavec vom 18. Oktober bis zum 31. Dezember 1941. Der erste Ortskommandant war Anton Gruber (1890-1976), Gewerbestudienrat aus Nürnberg (seine Herkunft erklärt die Wahl der Stadtansicht Nürnbergs als Zimmerschmuck). Nach dem 10. November 1941 übernahm dann Friedrich Bliefernicht (1892-?) aus dem Großraum Hannover diesen Posten. Dank einer Photographie in der Personalakte Grubers im Nürnberger Stadtarchiv und einigen Lichtbildern, die einer der Söhne Bliefernichts zur Verfügung stellte, läßt sich der Gesprächspartner Annas eindeutig identifizieren: Es handelt sich um Bliefernicht, der folglich identisch ist mit "Oberst B.", den Galina fon-Mekk im Kapitel *To the West* erwähnt (Galina von Meck, wie Anm. 1, S. 427 f. und 430). Diese namentliche Zuordnung ermöglicht zugleich eine Datierung von Hubmanns Photoserie: Die Bilder müssen zwischen dem 10. November und dem 31. Dezember 1941 entstanden sein.

daß der Raum mit seinem großen, weißen Kachelofen, vor dem Anna fon-Mekk und Bliefernicht sitzen, von den Deutschen als Dienstzimmer genutzt wurde, denn an der hinteren Wand hängt eine Photographie Nürnbergs aus einer damals weitverbreiteten Bilderserie deutscher Städte.

Auf einem bislang unveröffentlichten Schnappschuß wird Anna von einem deutschen Soldaten (vielleicht Werner Schwarz?) durch Malojaroslawec geführt (vgl. Abb. 4). Ein weiteres Bild zeigt von links nach rechts die Familienmitglieder Anna, Elena, Galina und Vassilij fon-Mekk vor einem Blockhaus (vgl. Abb. 5)

### Fazit

Die aus dem Gedächtnis heraus geschilderten Episoden aus Galina fon-Mekks Lebenserinnerungen lassen sich durch die hier veröffentlichten Photographien nicht nur bestätigen – die Bilder legen auch Zeugnis ab von der latenten, aber kontinuierlichen Verbindung der Familie fon-Mekk mit Deutschland. Denn trotz der deutschen Wurzeln derer fon-Mekk ist es sicherlich nicht selbstverständlich, daß die in Rußland vollständig heimisch gewordenen und als Unternehmer und Mäzene hervorgetretenen "russischen Eisenbahnkönige"<sup>24</sup> sowohl einen emotional wichtigen Bestandteil ihres Lebenskomforts aus Deutschland importierten als auch ihr physisches Überleben deutschen Kriegsgegnern verdanken.

---

<sup>23</sup> Eine andere Sequenz aus diesem Gespräch wurde – mit türkischem Begleittext propagandistischen Inhalts – in dem vom Oberkommando der Wehrmacht für die besetzten Gebiete und die Verbündeten herausgegebenen Propagandaheft *Signal* abgedruckt. (Oberkommando der Wehrmacht [Hg.]: *Signal isik* [türkischsprachig] Nr. 3 [= erstes Februar-Heft] 1942.)

<sup>24</sup> Vgl. Anm. 14. – Aus Liebe zu Rußland bot Nikolaj fon-Mekk der neuen Staatsmacht übringens seine Kooperation an.

Dieses Dokument wird aus rechtlichen Gründen  
nur in der Druckfassung des Beitrags publiziert.

Abbildung 1:

Anzeige des Moskauer Automobilklubs in der Allgemeinen Automobil-Zeitung von 1910  
(Daimler-Chrysler-Archiv Stuttgart: Rennarchiv).

Dieses Dokument wird aus rechtlichen Gründen  
nur in der Druckfassung des Beitrags publiziert.

Abbildung 2:

Rennleiter Nikolaj fon-Mekk in Begleitung von Frau (Anna, links)  
und Tochter (Galina, rechts) im Wagen Nr. 621 während der Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrt  
von 1910 (Daimler-Chrysler-Archiv Stuttgart: Rennarchiv).

Dieses Dokument wird aus rechtlichen Gründen  
nur in der Druckfassung des Beitrags publiziert.

Abbildung 3:

Anna fon-Mekk in Malojaroslavec im Dienstzimmer des Ortskommandanten  
Friedrich Bliedernicht; im Hintergrund ein weißer Kachelofen  
(Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz).

Dieses Dokument wird aus rechtlichen Gründen  
nur in der Druckfassung des Beitrags publiziert.

Abbildung 4:

Anna fon-Mekk, von einem deutschen Soldaten (Werner Schwarz?)  
durch Malojaroslavec begleitet (Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz).



Dieses Dokument wird aus rechtlichen Gründen  
nur in der Druckfassung des Beitrags publiziert.

Abbildung 5:  
Anna (links), Elena, Galina und Vassilij (rechts) fon-Mekk vor einem Blockhaus  
(Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz).